

# RICHTIG ZITIEREN IN AUFSÄTZEN, KLASSENARBEITEN UND KLAUSUREN

## - Einheitliches Regelwerk DBG 2014 -

Im Rahmen der Darstellungsleistung wird das „angemessene“ und „korrekte“ Zitieren ausdrücklich mit in die Bewertung einbezogen. Folgendes ist darunter zu verstehen:

„Angemessen“, d.h. funktions- und sachgerecht – Grundsätzlich gilt:

### 1. Zitieren ist richtig, aber zu lange und zu viele Zitate sind weniger gut.

- Manchmal bestehen Arbeiten aus einer Aneinanderreihung von Zitaten, die eine eigenständige gedankliche Verarbeitung kaum noch erkennen lassen. Zitate sollen nicht als Ersatz für eine eigene Gedankenentwicklung verwendet werden, sondern in den eigenen Ausführungen ausgewertet werden.
- Ebenso kommt es vor, dass dem/der Verfasser/in ein Gespür dafür fehlt, welche Aussagen ein Zitat wert sind und welche nicht. Zitate sollten auf wichtige Sachverhalte konzentriert werden.

### 2. Redundanzen, d.h. Dopplungen durch gleichzeitiges Paraphrasieren<sup>1</sup> und Zitieren, sind zu vermeiden.

- Folgendes Beispiel zeigt, wie es nicht sein sollte: *Außerdem wollen sie, dass Jo versteht, dass jeder so etwas haben will: „Jeder will doch so etwas besitzen ...“.*

### 3. Die ursprüngliche Aussageabsicht darf nicht verfälscht werden.

- Es passiert, dass der Textzusammenhang, aus dem das Zitat stammt, nur oberflächlich zur Kenntnis genommen wird. Das aus dem Quellentext herausgelöste und in den eigenen Text integrierte Zitat bekommt einen anderen Sinn als im Ursprungstext. Um dies zu vermeiden, sollte daher nach jedem Zitieren noch einmal überprüft werden, ob die ursprüngliche Aussageabsicht des Autors/der Autorin wirklich beibehalten worden ist.

## „Korrekt“ – 11 Regeln zum Zitieren

### I. Textbelege und Zitate sind zur Begründung der eigenen Aussagen in Interpretationen und Analysen notwendig und an diese zu binden.

Dafür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten:

#### a) Einleitender Begleitsatz:

Im Anschluss an einen eigenen Einleitungssatz können Zitate nach einem Doppelpunkt folgen.

Bsp.: *Der alte Grove scheint mit seiner Vaterrolle auch sein Gewissen wieder entdeckt zu haben. So äußert er: „Für sich allein kann man das riskieren. Aber jetzt geht es nicht mehr“ (S. 25, Z. 19f<sup>2</sup>).*

#### b) Ausleitender Begleitsatz:

Bsp.: *„Es ist nicht weit her mit deiner Herrlichkeit!“ (S. 36, Z. 25f), lautet Axels bitter resümierender Ausruf über das verpfuschte Leben seines Vaters.*

#### c) Begleitsatz innerhalb des Zitats:

Bsp.: *„Jetzt wird sie bald erscheinen, die Sonne“, lässt Hoerschelmann Megerlin seine Freude über sein „neues“ Leben kundtun, „- kaum zu glauben, dass in diese Dunkelheit und diese Stille der Tag einbrechen wird“ (S. 51, Z. 5ff<sup>2</sup>).*

#### d) In den eigenen Satz integriertes Zitat:

Elegant ist es, Zitate in den eigenen Satz einzubauen. Der Doppelpunkt entfällt.

Bsp.: *Durch die Frage des Erzählers, ob er überhaupt noch wüsste, „wie er sich in dieser Gefahrensituation verhalten sollte“ (S. 13), wird die Unsicherheit der Hauptfigur des Romans besonders deutlich.*

Achtung! Es dürfen dadurch keine Brüche im Satzbau stattfinden! Deswegen darf das Zitat im Notfall grammatisch angepasst werden. Veränderungen grammatikalischer oder syntaktischer Art sowie hinzugefügte Wörter sind dann mit eckigen

<sup>1</sup> paraphrasieren: mit eigenen/anderen Worten ausdrücken

<sup>2</sup> Ein ‚f‘ steht für eine weitere folgende Zeile/Seite. Zwei ‚ff‘ stehen für mehrere folgende Zeilen/Seiten.

Klammern kenntlich zu machen. [Originaltext: Andri: Sie wissen genau, was wahr ist.] Bsp.: *Andri behauptet, der Tischler „wisse! genau, was wahr ist“ (S. 35).*

Achtung! Der abschließende Punkt steht erst nach der Belegstelle. Ausrufe- u. Fragezeichen werden als Satzzeichen mitzitiert.

**II. Zitate müssen buchstabengetreu und im exakten Wortlaut die Aussage wiedergeben und dürfen nicht verändert werden.**

Auch Hervorhebungen und sogar offenkundige Fehler (z.B. Rechtschreibfehler) sind zu übernehmen. Sie können mit [!] oder [sic!] angezeigt werden.

Bsp.: *Andri bringt seine Gefühle zum Ausdruck, wenn er erklärt: „Ich kann nicht länger schweigen, es zerfrißt [!] mich“ (S. 34).*

**III. Werden ganze Sätze zitiert, müssen Auslassungen oder Hinzufügungen durch eckige Klammern markiert werden. Der Schlusspunkt am Ende des zitierten Satzes wird nicht gesetzt. Dagegen bleiben Ausrufungs- und Fragezeichen erhalten, wie bekannt aus den Regeln für wörtliche Rede.**

Bsp.1: *Die Reaktionen der anderen werden so beschrieben: „Manrad [Karlssons bester Freund] freute sich, als er ihn endlich wieder sah, denn er hatte sehr lange [...] auf ihn gewartet“ (S. 50).*

Bsp.2: *„Nicht mit mir!“ , verdeutlicht Leos Ablehnung (S.2).*

Unbedingt zu vermeiden ist eine Zitierweise, bei der nur die beiden ersten Wörter und nach einigen Auslassungspunkten die beiden letzten Wörter geschrieben werden. Das spart zwar Zeit und Arbeit, ist aber falsch!

**IV. Werden einzelne Stichwörter oder Schlüsselwörter einem Text entnommen, werden sie in Anführungszeichen gesetzt und mit einer Stellenangabe versehen.**

Bsp.: *Als Karlsson es hinter sich hatte, fühlte er sich „selig“ (S. 47) und richtig „erlöst“ (S. 48).*

**V. Werden Informationen aus dem Text indirekt, also mit eigenen Worten wiedergegeben, dürfen keine Anführungszeichen gesetzt werden. Dabei sollte – wenn möglich – die indirekte Rede verwendet und auf die Textstelle, der die Informationen entnommen wurden, mit einem „vgl.“ hingewiesen werden.**

Bsp.: *Nachdem er es geschafft hatte, fühlte Karlsson sich glücklich und von einer schweren Last befreit (vgl. S. 47).*

**VI. In kurzen Texten werden die Zeilen angegeben, in längeren Texten die Seite und – wenn vorliegend – die Zeilen. Seiten- und Zeilenangaben werden durch ein Komma getrennt: (S. 12, Z. 32).**

**VII. Wird aus zwei oder mehreren Texten zitiert, muss durch Angabe der Kurzform des Verfassernamens oder eine Nummerierung kenntlich gemacht werden, aus welchem Text das Zitat stammt.**

Bsp.: (Goethe, S. 86, Z. 15) oder (Text A, S. 43, Z. 12)

**VIII. Auf sprachliche Richtigkeit ist beim Zitieren zu achten.**

Falsch ist: *Auf Seite 145 stirbt die Hauptfigur des Romans im Krankenhaus.*

Richtig ist: *Die Hauptfigur des Romans stirbt im Krankenhaus (vgl. S. 145).*

**IX. Im Deutschen werden die Anführungszeichen vor dem Zitat unten und am Ende oben gesetzt: („...“).**

**X. Zitate im Zitat, also wörtliche Rede in einem Zitat, werden durch halbe Anführungszeichen kenntlich gemacht.**

Bsp.: *Etwas später bringt Manrad seine Freude über Karlssons Rückkehr zum Ausdruck: „Manrad zögerte einen Moment, dann rang er sich zu folgenden Worten durch: ‚Schön, dass du wieder da bist!‘“ (S. 61).*

**XI. LYRIK: Da man in Gedichten von Versen und nicht von Zeilen spricht, wird die Fundstelle mit „V.“ angegeben. Die Verse werden über das Strophenende hinaus durchgezählt, weswegen es überflüssig ist, die Strophe anzugeben.**

Bsp.1: *Die dreifache Verwendung des Adverbs „noch“ (V. 10, 13, 15) mutet an wie der Widerstand an gegen das „bald“, das mit dem Tod einhergeht.*

Bsp.2: *Unverkennbar wird mit der Inversion „Dich sah ich“ (V.17) klar gemacht, dass es jetzt um die Geliebte geht.*